

Infobrief Oktober 2018

Meine lieben Imkerinnen und Imker,

mein Name ist Stefan Spiegl und ich darf mich als Ihr neuer Präsident vorstellen. Zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Söhnen lebe ich im fränkischen Seenland, wo ich gemeinsam mit meiner Schwiegermutter zwölf Bienenvölker bewirtschafte.

Zur Imkerei bin ich vor über zehn Jahren durch meinen Schwiegervater gekommen, einem auch in der Verbandsarbeit engagierten und leidenschaftlichen Bienenzüchter. Seitdem fasziniert mich das Leben der Bienen. Neben der Imkerei betreibe ich noch Lauf- und Radsport und bin Mitglied in örtlichen Vereinen.



Mitglied im LVBI bin ich seit dem Jahr 2007, seit 2011 bin ich Kreisvorsitzender des Landkreises Weißenburg- Gunzenhausen. Zudem bin ich seit 2012 Mitglied im Präsidium als Vorsitzender des Bezirk Mittelfranken.

Die fachliche und sachliche seriöse Arbeit des Landesverbandes ist von großer Bedeutung für uns Imker*innen und unsere Honigbienen – egal mit welcher Betriebsweise gearbeitet wird und egal mit welcher Rasse.

Es geht um nichts Geringeres als unsere Natur, ihre Vielfalt und den nachhaltigen Umgang mit ihr. Denn ohne diese Ressource haben unsere Bienen keine Chance.

Ich möchte in meiner Funktion als Präsident genau wie bisher als Kreisvorsitzender und Bezirksvorsitzender dazu beitragen, diese Verbandsarbeit mit Kontinuität fortzuführen, wie es mein Vorgänger Eckard Radke begonnen hat.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit,

Ihr

Stefan Spiegl

Präsident des LVBI. e.V.

PS: Folgen Sie dem Landesverband Bayerischer Imker auf Facebook und bleiben Sie immer aktuell informiert. Oder übermitteln sie uns ihre Wünsche über anregungen@lvbi.de

Inhalt

- Änderung in der Arzneimittelverschreibungsordnung
- Gesucht: Obmann / Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit
- Bericht zur Vertreterversammlung am 08.09.2018 in Hof
- Satzungsänderung des LVBI e.V.
- Impressionen vom Bayerischen Imkertag
- Bericht zum Projekt Bienen Sommerweiden
- Bericht zum Projekt Mähverluste
- Varroa-App im Testlauf
- Umfrage zum Insektenschutzprogramm
- Bienen machen Schule 2019
- Aktion Bayern blüht
- E-Mail Adresse aktuell?
- Impressum

Download:

Selbstverständlich können Sie den Infobrief auch als PDF-Datei in der Rubrik Rundschreiben herunterladen <http://www.lvbi.de/1781557.html>

Änderung in der Arzneimittelverschreibungsordnung

Seit dem **1.Oktober 2018** sind die fertigen Produkte **Oxalsäuredihydratlösung bis 3,5%** und **Thymol in Fertigarzneimittel** aus der Apothekenpflicht entlassen.

Gesucht: Obmann / Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit im LVBI e.V.

Der LVBI e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Obfrau / einen Obmann für Öffentlichkeitsarbeit. Bewerbungen schicken Sie bitte an info@imker-bayern.de

Bericht zur Vertreterversammlung am 08.09.2018 in Hof

Einen Bericht zur Vertreterversammlung am 08.09.2018 in Hof finden Sie unter [diesem Link >>](#)

Satzungsänderung

An der Vertreterversammlung am 08.09.2018 in Hof wurden auf Antrag des Präsidiums diverse Satzungsänderungen mehrheitlich durch die Delegierten des Landesverbands Bayerischer Imker beschlossen.

Die Satzungsänderungen waren auf Grund neuer Gesetzesstrukturen bzw. Strukturänderungen innerhalb des LVBI anpassungswürdig geworden.

Streichungen bzw. Ergänzungen im Wortlaut sind durch die rote Schriftfarbe zu erkennen.

Die Datei können Sie unter diesem Link herunterladen [Satzung mit Änderungen 08.09.2018 >>](#)

Impressionen vom Bayerischen Imkertag in Hof

Bilder vom Bayerischen Imkertag in Hof finden Sie [unter diesem Link >>](#)

Bericht zum Projekt Bienen-Sommerweiden

Bericht Leo Seitz, Obmann für Landwirtschaft und Beirat für Fragen der Landwirtschaft im LVBI e.V.

Im Sommer 2017 hat der Landesverband Bayerischer Imker e.V. das Projekt samt Finanzierung beschlossen.

Ralf Bolz als Entomologe begleitet das Projekt wissenschaftlich, Leo Seitz, Obmann für Landwirtschaft stellt die Fläche zu Verfügung, bezahlt das Saatgut und organisiert die Arbeit, die dann von Imkern im Umkreis und von den an der Solaranlage Beteiligten ausgeführt werden.

Im Herbst 2017 fanden die Akteure bei einem Wildpflanzenvermehrter etwa 1.000 geeignete Setzlinge und brachten diese auch sofort aus.

Dann legte der Insektenkundler Ralf Bolz 20 Pflanzenarten fest, die als Samen ausgebracht wurden. Sieben Helfer bohrten mit der Schlagbohrmaschine und einer 4cm Bohrkronen Löcher in den Boden und brachten die mit Getreideschrot vermischten Samen an ca. 10.000 Stellen aus.

Inzwischen hat Leo Seitz eine Maschine gebaut, die im Schlitzverfahren solches Saatgut maschinell ausbringen kann.

Ausgebracht wurden Quirlblütiger Salbei, Gemeine Ochsenzunge, Ysop, Wiesenflockenblume, Teufelsabbiss, Schwarznessel, Mittlerer Wegerich, Augentrost, Wilder Tost, Ähriger Ehrenpreis, Braunellen, Witwenblume, und Heilzist, um einige zu nennen.

Die aktuell lang anhaltende Trockenheit 2018 behinderte natürlich den Aufwuchs, da aber die ausgebrachten Pflanzen Spätblüher sind, hoffte Leo Seitz im August 2018 noch auf eine spätere Blüte. Dabei darf man sich natürlich diesen Bestand, auch in der Endstufe, nicht wie ein Rapsfeld vorstellen, das für kurze Zeit in voller Blüte steht. Diese Fläche soll schwerpunktmäßig im Juli und August blühen, aber auch ständig blühende Pflanzen hervorbringen.

Dies sind dann sozusagen die Grund- oder Lückenversorgung, um dann, wenn Tracht aus dem Wald oder von Zwischenfrüchten kommt, vitale Völker zu haben.

Die Erträge der Imker werden weiterhin von der Obstblüte, dem Raps und dem Wald kommen.

Vielleicht gelingt mit früh gesäter Zwischenfrucht auch das Einfüttern der Völker mit Nektar und die Versorgung mit Pollen zu sichern.

Projekt „Mähverluste, Schutz von blütenbesuchenden Insekten bei Ernteprozessen auf landwirtschaftlichen Grünfutterflächen in Bayern“

Bericht Dr. Ingrid Illies, Institut für Bienenkunde und Imkerei an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim

Ziel des Projektes:

Das Ziel des Projektes ist die quantitative und qualitative Erfassung der Verluste von blütenbesuchenden Insekten durch leistungsstarke Mähwerke in Bayern. Hierbei sollen neben Verlusten bei der Honigbiene auch Verluste anderer blütenbesuchender Insekten erfasst werden.

Laufzeit ursprünglich: 2016 – 2017

Den vollständigen Bericht finden Sie unter diesem [Link zum Download >>](#)

Zusammenfassung:

1. Nach den Untersuchungen von Fluri et al., 2000 können bei Verwendung von Walzenaufbereitern erhebliche Flugbienenverluste in Phacelia- und Weißkleefeldern auftreten. Werden die Aufbereiter weggelassen, reduziert sich der Flugbienenverlust erheblich um über 90%. Bei den von uns durchgeführten Untersuchungen - soweit sie durchführbar waren - wurden Zinkenaufbereiter verwendet. Hinweise auf deutliche Flugbienenverluste waren hierbei nicht feststellbar!
2. Generell scheint die Verwendung von Zinkenaufbereitern in Bayern deutlich stärker verbreitet zu sein. Walzenaufbereiter sind dagegen eher als eine Rarität einzustufen.
3. In beiden Untersuchungsjahren war es an den gewählten Standorten nicht möglich die Mahd der Löwenzahnblüte abzubilden. In beiden Jahren bzw. an beiden Standorten (2017) erfolgte die Mahd erst nach dem Abblühen.
4. Die anschließenden Trachtverhältnisse (Standort Kringell) mit aufkommender starker Waldtracht verhinderten weitgehend die Nutzung der Grünflächen durch die Bienen.
5. Tatsächlich sind die in 2016 und 2017 stattgefundenen Untersuchungen überschattet von „Pleiten, Pech und Pannen“:
 - a. **Witterungsbedingt:** es konnte an unseren Versuchsstandorten die Löwenzahnmahd zur Blüte nicht abgebildet werden
 - b. **Vegetationsbedingt:** Durch einsetzende Waldtracht wurden die Grünflächen nur unzureichend von den Bienen genutzt. Eine Messung von Mähverlusten war damit nicht möglich.
 - c. **Aufbereiter:** Die Beschaffung eines Walzenaufbereiters zur Durchführung einer „worstcase“-Situation ist extrem aufwändig. Zum einen sind Walzenaufbereiter nur sehr selten im Einsatz, zum anderen muss die Anmietung mit entsprechendem Vorlauf erfolgen da er von weit her herangeschafft wird, und dann passen unter Umständen die Witterungsbedingungen nicht.

- d. **Personell:** Eine Woche vor Beginn Ihrer Arbeit bei uns zu diesem Thema ist die eingeplante Studentin aus privaten Gründen von dem Bachelorarbeit-Thema abgesprungen.

Aufgrund der bisher unzureichenden Datenlage haben wir nach Rücksprache mit dem ehemaligen LVBI-Präsident Herrn Radke eine kostenneutrale Verlängerung der Untersuchungen in Aussicht gestellt. In 2018 wurde daher von uns eine „Risikostreuung“ vorgenommen. In Ergänzung zu dem bisherigen Ansatz bei dem wir auf uns bekannte Flächen mit Völkern gewandert sind haben wir in 2018 über die Fachberatung Bienenstockwaagen an Imkereien verteilt die in der Vergangenheit Probleme mit vermeintlichen Flugbienenverlusten hatten. Die Auswertung der Daten steht für dieses Jahr noch aus. Allerdings können wir jetzt schon sagen dass es auch 2018 nicht gelungen ist einen Walzenaufbereiter für die Mahd zu organisieren (der einzige verfügbare Walzenaufbereiter war defekt!) und auch in diesem Jahr, dem dritten Jahr in Folge! der Löwenzahn zum Mahdzeitpunkt verblüht war!

Fazit:

Die Komplexität der Untersuchung und der möglichen Störgrößen machen einen deutlich umfangreicheren Ansatz notwendig. Ohne unmittelbare Betreuung der Versuchsanstellungen vor Ort ist diese Untersuchung nicht durchführbar. Außerdem bedarf es bei der Untersuchung einer deutlich längeren Versuchsdauer da die witterungsbedingten Widrigkeiten und die jeweilige Trachtlage maßgeblichen Einfluss nehmen. Wir planen die Untersuchungen in 2019 fortzusetzen. Voraussetzung ist allerdings die Vergabe des Themas im Rahmen einer Masterarbeit mit entsprechender personeller Unterstützung. Darüber hinaus werden wir das Prinzip, betroffene Imkereien mit in die Untersuchung einbeziehen und versuchen auszuweiten.

Den vollständigen Bericht finden Sie unter diesem [Link zum Download >>](#)

Varroa – App im Testlauf

Die Varroa-App ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Bienen und Imkerei Veitshöchheim, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf.

Ziel der App ist die Unterstützung der Imkerschaft. Dies erfolgt durch die bereits vorhandenen Internetdienste (Varroawetter, TrachtNet), die in die Entscheidungsfindung der notwendigen Maßnahmen - **in Verbindung mit dem bayerischen Bekämpfungskonzept** - am Bienenvolk des Imkers eingebunden werden.

All diese Daten laufen in der App ein, und das Programm generiert im Hintergrund dann ganz konkrete Handlungsempfehlungen bei kontinuierlicher Eingabe des Milbenbefalls. Vor allem das Grundprinzip der Schwarmintelligenz – in diesem Fall die Schwarmintelligenz der Imker*innen – spielt eine entscheidende Rolle. Je größer die Zahl der teilnehmenden Imker*innen, desto engmaschiger wird das Informationsnetz und desto zielgerichteter kann der Einzelne Gegenmaßnahmen ergreifen. Die Teilnehmenden stellen ihren Milbenbefall quasi virtuell zur Verfügung und erhalten gleichzeitig die Befallsinformationen in ihrem direktem Umkreis.

Selbstverständlich erfolgt die Datenverarbeitung in anonymisierter Art und Weise, vor allem der Standort anderer Imker*innen ist nicht einsehbar.

Nach einem erfolgreichen Testjahr ist es das Ziel, die App 2019 zum kostenlosen Download im Google Play-Store und Apple App-Store zunächst im Regierungsbezirk Mittelfranken und dann bayernweit zur Verfügung zu stellen.

Finanziert wird dieses Projekt durch den Bezirk Mittelfranken und das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forst.

Umfrage zum Insektenschutzprogramm

Das Bundesministerium für Umwelt, Natur und nukleare Sicherheit hat eine Onlineumfrage zur Bürgerbeteiligung zum Aktionsprogramm Insektenschutz gestartet.

Machen sie mit. Zeitfenster 10. Oktober bis 07. November 2018
<https://dialog.bmu.de/dito/explore?action=startpage&id=90>

Bienen machen Schule 2019

Schulprojekte in Wort und Bild

Liebe Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen,

der Landesverband der Bayerischen Imker möchte im nächsten Jahr eure Schulprojekte mit den Bienen in Wort und Bild vorstellen.

Senden Sie an meine Mailadresse alexandertitz(at)t-online.de, tolle und spannende Bilder und schreibt noch etwas dazu.

Ich würde mich sehr freuen.

Vielen Dank
Alexander Titz

Aktion „Bayern blüht“

LVBI fördert wieder Projekte zur Verbesserung der Trachtsituation für Bienen und andere blütenbesuchende Insekten

Der LVBI fördert auch wieder in 2019 unter dem Motto „Bayern blüht“ Projekte zur Verbesserung der Biodiversität und der Trachtsituation für Bienen und andere blütenbesuchende Insekten. Gesucht werden wieder möglichst nachahmenswerte Projekte mit Pilotcharakter.

Antragsberechtigt sind ausschließlich Imkervereine und Kreisverbände, die dem LVBI angehören und 2019 ein Projekt starten wollen. Bereits begonnene Aktionen, bei denen die Aussaat bzw. die Anpflanzung bereits erfolgt ist, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Förderhöhe ist abhängig vom Umfang der Maßnahme, der Attraktivität, der Chance auf Nachahmer, etc.

Fristen:

- **Anmeldung**
Anträge an den LVBI müssen bis **31.3.2019** in der Geschäftsstelle eingegangen sein
- **Bescheid**
Der Antragsteller bekommt bis **30.4.2019** Bescheid, auch über die Förderhöhe.

Bedingungen:

- Mit dem Projekt wurde noch nicht begonnen. Es befindet sich noch in der Planungsphase.
- Das Projekt ist nicht über staatliche Programme förderfähig. Das bedeutet: es werden von Kooperationspartnern keine staatlichen Fördermittel in Anspruch genommen (z.B. Kulap, VNP)
- Die Mindestinvestition beträgt 2.000 €
- Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass in Medien über das Projekt berichtet werden kann.

Der Antrag muss folgende Angaben enthalten:

- **Beschreibung des Projekts**
z.B. Größe der Blühfläche, Anpflanzung, einjährig, mehrjährig Gemeinschaftsprojekt mit Landwirt und / oder Kommune etc., Straßenbegleitgrün, alternative Blühpflanzen für Biogas-Anlagen Projekte mit Forstbehörde etc.
- **Finanzierungsplan**
Gesamtkosten, Eigenleistung, Leistung des / der Kooperationspartner, offene Posten.
- **Laufzeit**
geplanter Maßnahmenbeginn, Dauer und voraussichtliches Ende.

Angaben zum Datenschutz

Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass die von ihm angegebenen persönlichen Daten vom LVBI e.V. gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen.

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der Daten erfolgt ausschließlich zum Zweck der Teilnehmerverwaltung der Aktion „Bayern blüht“.

Landesverband Bayerischer Imker e. V.
Weiherhofer Hauptstraße 23
90513 Zirndorf
Tel. 0911/558094, Fax 0911/5819556, info@imker-bayern.de

E-Mail Adresse in der OMV

Kontaktdaten aktuell?

Ist Ihre E-Mail Adresse aktuell? Beim Versand des Infobriefes können im Durchschnitt 5% der versandten Mails nicht zugestellt werden. Manchmal ist das Postfach des Empfängers voll, meistens wurde jedoch die E-Mail Adresse nicht korrekt in der Geschäftsstelle des Landesverbands hinterlegt.

Bitte fragen Sie auch Ihre Vorstandskollegen, ob sie einen Infobrief erhalten. Die Zustellung erfolgt an die Vorsitzenden und Stellvertreter, wenn eine E-Mail Adresse eingetragen ist.

Wenn Sie eine E-Mail Adresse in der OMV hinterlegt haben, dann rufen Sie Ihre E-Mails bitte regelmäßig ab. Infobriefe, die nicht zugestellt werden können, weil Ihr Postfach überfüllt ist, können nicht zweimal verschickt werden.

Besuchen Sie den LVBI auch

auf Facebook: <http://www.facebook.com/LVBI.de> 

auf scoop.it: <http://www.scoop.it/t/lvbi/> 

oder auf Twitter: <http://twitter.com/LVBleV> 

Über diese Plattformen können sich alle interessierten Imker und Imkerinnen sowie Bienenfreunde und Bienenfreundinnen über die Arbeit des Verbands, aktuelle Nachrichten der Obleute und weitere Themen rund um Bienen und Imkern informieren.

Impressum

Landesverband Bayerischer Imker e.V.
Weiherhofer Hauptstraße 23
90513 Zirndorf

Tel.: 0911 558094, Fax: 0911 5819556

E-Mail: info@lvbi.de Web: www.lvbi.de

Eintragung im Vereinsregister Registergericht: Nürnberg, Registernummer: 300

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:

USTID: DE133551190

Vertreten durch:

Präsident

Stefan Spiegl

E-Mail: s.spiegl@lvbi.de